

Geschichte der Erziehungshilfen:

Findelhäuser

Zucht- und Arbeitshäuser

Waisenheime

Rettungshäuser

Zwangserziehungsanstalten

Fürsorgeerziehungsanstalten

„Jugendschutzlager“

Erziehungsanstalt

Kinderheime

Jugendwohngruppen

Betreutes Wohnen

- Definitionsproblem „Erziehungshilfen“ =>
Institutionen öffentlicher Erziehung
- Menge an Quellen

1) Mittelalterliche Waisenhäuser

Ab 800: Erste Formen öffentlicher Erziehung:

Klöster, kirchliche Findelhäuser (787,
Mailand)

Ab 1330 erst städtische Findelhäuser (Ulm
1337)

2) 1600 – 1750: Zucht- und Arbeitshäuser

- erste Formen öffentlich organisierter
Betreuung (1595: „Tuichthuis“)

- neuzeitliches Erziehungsdenken: Armut als
menschliches Versagen

- Erziehung zur Arbeit durch Arbeit

3) 1680 bis 1800: Pietistische Waisenhäuser

- Erneuerungsbewegung der lutherischen Kirche
- erste pädagogische Ansätze: Unterricht und moralische, religiöse Unterweisung
- August Hermann Francke (Hallische Anstalten 1692) / Philipp Jacob Spener (Frankfurt 1679)
- Francke: Aufklärung, Anpassung, Anleitung
- 1750 – 1800: Waisenhausstreit

4) Ab 1830: Rettungshäuser-Bewegung

- als Reaktion auf die Folgen der industriellen Revolution (1848 bereits über 400 Anstalten, deren Nachfolge z.T. bis heute existiert):
- Johann Hinrich Wichern (Rauhe Haus)
- „Verwahrlosung“ als zentraler Indikator
- Erstmals Ideen einer „Familienerziehung“
- Janusköpfigkeit der „inneren Mission“

5) Ab 1880: Öffentliche Jugendfürsorge

Entstehung der öffentlichen, staatlich-rechtlich organisierten Fürsorgeerziehung:

- 1878/1900: Preußisches Jugendfürsorgegesetz: Zwangserziehung ausgehend von der Novellierung des Reichsstrafgesetzbuches („Zwangserziehungsanstalten“)
- Beginn des geregelten Pflegekinderwesens („Kost- und Ziehkinderwesen“)
- Entstehung von Fürsorgebehörden und Verbände (1883: Dt. Verein für Armenpflege und Wohltätigkeit)
- 1904 wird im „Rauhen Haus“ (Hamburg) der erste Fürsorgeerzieher ausgebildet
- 1910: Fürsorge als öffentliche Aufgabe hatte sich durchgesetzt

6) 1922: Das Reichsjugendwohlfahrtsgesetz

- Erstes reichsweite Gesetz zur Jugendfürsorge und Jugendpflege
- Einführung der „freiwilligen Fürsorge“, damit verbunden auch ambulante Form von familiärer Hilfe
- Entstehung der Jugendämter
- reformpädagogische Heimerziehung (Lindenhof Berlin, Baumgarten Wien)
- Heimrevolten und Fürsorgeskandale
- Krise der Fürsorgeerziehung

7) 1933 bis 1945: Fürsorgeerziehung im Nationalsozialismus

- Paradigmen: Volksgemeinschaft und biologisch-genetische Indikatoren
- Nebeneinander öffentlicher, konfessioneller Träger und dem NSV
- Hilflosigkeit und strukturelle Analogien
- Zwangssterilisationen;
„Jugendschutzlager“ in Moringen (1940) und Uckermark (1942) für „erblich kriminelle Jugendliche“; Ermordung „behinderter“ Kinder und Jugendlicher; Wiedereinführung der Todesstrafe für Jugendliche

8) 1945 bis 1965: Die langen 50er Jahre

- Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG):
repressives Erziehungsverständnis,
eingriffsorientiert, geringe
Angebotsvielfalt

9) 1965 bis 1991: Auf dem Weg zu einer Reform der Erziehungshilfen

- Heimkampagnen
- 70er Jahre: Neue Konzepte (Differenzierung,
Professionalisierung, Regionalisierung)
- 80er Jahre: Ausbau und Umbau der
Erziehungshilfen
- 1991: Inkrafttreten des Kinder- und
Jugendhilfegesetzes (KJHG), SGB VIII als
Ausdruck des Umbaus und der Reform der
Erziehungshilfen